

NUMISMATIK IN HARBURG

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg prägte von 1616-42. An dieser Stelle sollen künftig kleinere Beiträge über seine Prägertätigkeit im Fürstentum Lüneburg erscheinen.

..... Rudolf Meier 11

Münzmeister Meinhard in Moisburg

Sein zweiter in Moisburg *"bestallter"* (in sein Amt eingesetzter) Münzmeister war Georg Meinhard aus Eisleben. Meinhard brachte Berufserfahrung mit, war zuvor Münzmeister unter Herzog Christian in Winsen.

Sein mit Herzog Wilhelm am 1.1.1622 abgeschlossener Anstellungs-Vertrag für die „Müntz“ im „Amtshause Mössburgk“ war beiderseits monatlich kündbar. An Sorten sollten geprägt werden: „...nicht allein kleine Sorten, sondern auch zuweilen güldene und silberne grobe Stücke als Portugalöser, Ducaten, Goldgulden, ganze und halbe Örtle (1/4 & 1/8 Th.), Reichsthaler nach der heilg. Reichs-Ordnung oder je zum wenigsten der benachbarten Fürsten und Stände (Städte etc.) groben Sorten (1–1/8 Thaler) gleich schlagen“. Sodann Doppel- und Vierschillingsstücke nach dem Reichstaler-Gehalt sowie die geringeren Sorten wie Schreckenberger und Apfelgroschen nicht aber unter 1 1/2 Loth = **9,375%** Feingehalt.

(100:16 = 6,25 x 1,5 = 9,375)

d.h. über 90% Anteile Kupfer & Zinn!

Von Meinhard ist nur diese eine prachttvolle Taler-Klippe (eckige Münze) bekannt. Vermutlich wurde sie zum Antritt für den Herzog als Präsent gefertigt.



Werkzeug, Metall und „Weißud“ (Weinstein um die kupferfarbenen Münzen silbern zu machen) sollte er selbst beschaffen und die Kosten für Gesellenlohn, „*Probationsbesuche*“ (Münzprüfung) und den „*Wardein*“ (Münzprüfer) selbst tragen.

Während der Zeit seiner Prägung sind uns 6 „*Münz-Ohme*“ (Münzgesellen) namentlich bekannt: Christian Könecke von Boitzenburg, Jürgen Schröder und Peter Simens beide von Zwolle in den Niederlanden, Johann Hinrichsen aus Hoorn in Holland, Jan Hülseberg aus Enghüsen, Hans Caphengst aus Altona, sowie der Eisenschneider Moritz Glede. Jeder bekam wöchentlich: *"1 Reichstaler Kostgeld, freie Wohnung, Betten, Feuerung usw. Was an roth Bier getrunken, ist absonderlich noch bezahlt worden"*.

Von Meinhard kennen wir nur eine einzige Harburger Münze, er prägte ansonsten vermutlich nur „schlechte“ ausländische Münzen. Er flüchtete bereits im April unter Hinterlassung von 1200 Reichstalern Schulden an seinen Herzog nach Lobsens/Polen, wo er *"...des Orts ein vornehmer und hübsch reicher Mann sein soll"*.

Nach Georg Meinhard war die Münzstätte fast drei Monate vakant.

Literatur: M. Bahrfeldt, Nieders. Münzarchiv IV/502
M. Bahrfeldt, Beiträge z. Münzgeschichte 51/183ff.